

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 88.

Neuenbürg, Samstag den 6. Juni

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Juni vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Kloster in Hirsau aus Ottenbronnerberg, Abt. Kaiserwand und Sägenhardt, Abt. Schwartenhan u. Wis; Nadelholz: Am.: 96 Ruzroller (Papierholz), 248 Prügel und Anbruch.

Revier Schwann.

Wiederholter

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Juni vormittags 1/2 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann wegen nicht geleisteter Bezahlung:

Aus Abt. Straubenhardt: Los Nr. 2: 15 Am. Nadelholz-Scheiter, Los Nr. 12 und 18: 40 Am. Nadelholz-Anbruch.

Aus Abt. Haagwiesle: Los Nr. 27 und 30: 15 Am. Nadelholz-Prügel, Los Nr. 49: 20 Am. Nadelh.-Anbruch.

Aus Abt. Erzgrub: Los Nr. 66: 10 Am. eichen Anbruch, Los Nr. 68: 12 Am. Buchen Anbruch.

Aus Abt. Ebene Hardt: Los Nr. 57: 20 Am. Nadelholz-Prügel, Los Nr. 59, 62, 63: 73 Am. Nadelh.-Anbruch.

Revier Calmbach

Bei dem am Samstag den 6. d. Mts. in Calmbach stattfindenden **Stammholz-Verkauf** kommen weiter zum Ausbot aus Abt. Ob. Miesgrund:

27 St. tann. Langholz V. Kl. mit 6,71 Fm.

Ruzholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei **Kaltenbronn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen im Wege schriftlichen Angebots mit Zahlungsfrist bis 1. Februar 1892 nachverzeichnete Nadelhölzer:

Hutdistrikt Dürreid, Abt. 4 Stillwasserberg. Stämme: 4 normale und 13 Ausschusstämme I., 14 n., 25 A. II., 31 n., 74 A. III., 43 n., 99 A. IV., 80 n., 80 A. V. Kl.; Klöße 4 n., 14 A. I., 5 A. II., 22 n., 80 A. III. Klasse. Auskunft bei Hülshüter Wieland in Dürreid.

Hutdistrikt Brotenan, Abt. 28 Altloch. Stämme: 8 n., 6 A. I., 9 n., 16 A. II., 14 n., 16 A. III., 23 n., 20 A. IV., 23 n., 18 A. V. Klasse; Klöße: 5 n., 10 A. I., 2 n., 7 A. II., 15 n., 26 A. III. Kl. Auskunft bei Domänenwaldhüter Merkel zu Brotenan.

Hutdistrikt Kaltenbronn, Abt. 35 Schwarzenrain. Stämme: 15 n., 8 A. II., 130 n., 63 A. III., 504 n., 238 A. IV., 490 n., 380 A. V. Klasse; Klöße: 4 n., 10 A. I., 10 n., 8 A. II., 84 n., 116 A. III. Kl. Auskunft bei Domänenwaldhüter Klumpp zu Kaltenbronn.

Hutdistrikt Rombach, Abt. 51 Spätermisch. Stämme: 2 n., 2 A. III., 21 n., 16 A. IV., 113 n., 16 A. V. Klasse; Klöße: 4 n. III. Kl.; ferner:

Abteilungen 46, 47, 48, 49, 50, 54, 55, 56. Stämme: 2 n., 2 A. I., 8 n., 2 A. II., 18 n., 3 A. III., 91 n., 27 A. IV., 93 n., 42 A. V. Kl.; Klöße: 4 n. II., 3 n., 15 A. III. Kl.

Auskunft bei Domänenwaldhüter Schultheiß zum Rombach.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt, auf 1 Fstm. der Normalhölzer zu stellen; die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruzholz“ versehen bis spätestens

Donnerstag den 11. Juni 1891 abends 8 Uhr

portofrei einzureichen; die Deffnung derselben erfolgt Freitag den 12. Juni 1891 vormittags 1/2 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Montag den 8. Juni d. J. vormittags 10 Uhr

werden aus dem Gemeindewald, Distrikt Klößberg:

316 St. Lang- u. Sägholz mit 336,26 Fm., sowie 166 Am. Brennholz an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1891.

A. A.

Waldmeister Luz.

Calmbach.

Heu- und Ochmd-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 10. Juni 1891 mittags 1/2 12 Uhr

aus dem Nachlaß des verstorb. Gustav Burgner, Maurers dahier

etwa 15 Ztr. Heu und Ochmd; auch ein vollständiger Maurerhandwerkszeug, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schultheiß Häberlen.

Privatnachrichten.

Schwann, 4. Juni 1891.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegertochter



Friederike Stoll,

geb. Bohnenberger

nach kurzer Krankheit im Alter von 24 Jahren unerwartet schnell gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Stoll, Forstwärter

mit seinen zwei kleinen Kindern.

Beerdigung: Samstag den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßartig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 7. Juni morgens 7 Uhr



Uebung

des 1. Zugs.

Das Kommando.

Verloren

ging am Sonntag nachmittag auf dem Wege vom Turnplatz auf das Münster ein **10 Markstück**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Red. d. Bl.





Bettfedern



Durch Uebernahme eines großen Lagerpostens und um schnell damit zu räumen, offeriere von heute ab freibleibend, doppeltgereinigte und gedörrte **Gänsefedern** per Pfund **grau M. 1.80**, halbweiß M. 2.50 weiß M. 3.—, 3.50, 4.—, Flaum M. 5.— und M. 7.—.

Bettbarchent in blau und weiß gestreift, rot mit rosa gestreift und ganz rot, **Atlas** in bekann-
guten Qualitäten, **Matrazendrelle**, **Rösch** in 50 Mustern von Eile 25—56.
Mtr. 40—90.

Ziß und Satin, Augusta (auch doppeltbreit) in den neuesten Dessins.

Fertige Betten

von M. 65.— an, vorrätig und nach Wunsch innerhalb 2 Tagen.

Emil Meisel.

Calmbach.

Gasthaus zur Sonne.

Sonntag den 7. Juni

Garten-Eröffnung mit Konzert

ausgeführt von der **Wildbader Feuerwehrtabelle** unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Wörner**. Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

Blessing zur Sonne.

Neuenbürg.

Zu gegenwärtiger Saison bringe mein bestfortiertes Lager in

Dr. Sahmann's Reform-Baumwoll-Unterkleidung

für **Herren** und **Damen** unter Zusicherung billigster Preise, einem geehrten tit. Publikum zur gefl. Erinnerung.

Achtungsvoll

W. Röd an der Brücke.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelst der schnellsten und größten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Aussordem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore
Brasilien
La Plata

Canada
Ost-
Afrika

Westindien
Mexico
Havans

Nähere Auskunft erteilt: **W. G. Blais** a. Markt, **J. Vizer** in Neuenbürg, **W. Waldmann**, Kaufm. in Herrenalb, **E. Schobert**, Kaufm. und **Karl Vott** in Wildbad. (1017)

Neuenbürg.

Heugras

verkauft

Albert Weif, Dreher.

Neuenbürg.

1 Viertel Klee u. 1 Viertel Gras

hat zu verkaufen

Schill Wtw. z. Hirsch.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Crust Dchner z. Anker.

Dobel.

9 Stück Milchschweine

hat zu verkaufen

Fr. Treiber, Bäcker.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.



Bildnis des vortrefflichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post 2 Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

zugeandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band 9—24. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Buglin-Ausverkauf

a Mt. 1.75 p. Meter reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit.

Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen, versenden direct jedes beliebige Quantum

Buglin-Fabrik-Dépôt **Dettinger & Co.,** Frankfurt a. M.

Wuster aller Qualitäten umgehend franco.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 2. Juni. Das auf Sonntag anberaumt gewesene „Landeskirchengefangfest“ war von Gesangsvereinen aus 15 badischen Gemeinden besucht. Dasselbe läßt hier einen sehr günstigen und nachhaltigen Eindruck zurück, zumal die verschiedenen Chöre gut einstudiert und ebenso ansprechend vorgetragen wurden. Mit der Feier war, außer der Festrede, auch ein gottesdienstlicher Akt verbunden. Nach Schluß der Aufführung fand noch eine gesellige Unterhaltung in der Turnhalle statt, wobei Karlsruhe, Heidelberger und hiesige Herren auf die Sache bezügliche, anerkennende Reden hielten.

Kronik.

Deutschland.

Die

Ermäßigung des Kornzoll

schon vor Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Handelsvertrags ist auch in Deutschland eine offene Frage gewesen, umso mehr, als Frankreich bekanntlich seine Einfuhrzölle auf Korn und Mehl je um 2 Franken herabgesetzt hat. — Noch nie haben wirtschaftliche Fragen im Vordergrund des Tagesinteresses dermaßen gestanden, wie gegenwärtig, wo unter dem Einfluß verschiedener Verhältnisse der Brodkornpreis eine außergewöhnliche Höhe erreicht hat. Es kommen tatsächlich verschiedene Gründe hier in Betracht: Zuerst hat die jetzt schon erheblich geänderte Annahme, die nächste Ernte im deutschen Reich würde nur eine sehr mittelmäßige werden, den Preis des Brotkorns steigen lassen; dann suchte der Zwischenhandel sich gegen eine möglich nahe Herabsetzung unserer Kornzölle, die einen Preissturz hervorbringen müßte, durch einen Extraprofit für das bestehende Risiko zu decken, dann auch ließ die Zufuhr nach, weil man nichts wagen wollte im Hinblick auf die schwebende Zollfrage. So ist eins zum andern gekommen, und das bereits eingetretene Sinken der Preise auf Grund der Zeitungsartikel von einem Zusammentritt des Reichstages zum Zweck der Revision der Kornzölle beweist, daß die Spekulation bei dem Hochtreiben der Preise die Hände mit im Spiel hatte. Es wird das übrigens in Börsenkreisen auch gar nicht geleugnet. Angesichts aller dieser Umstände liegen die Verhältnisse eigentlich einfach und in keiner Weise so verwickelt, wie hier und da geglaubt wird. Die Hauptfrage ist: Ist der Brotkornpreis heute normal? Antwort: Nein! Dann haben wir zu fragen: Kann das deutsche Reich im Versorgungswege oder durch sonstige Verwaltungsmaßnahmen dazu beitragen, daß ohne weiteres der Kornpreis sich auf einen normalen Satz ermäßigt? Antwort abermals: Nein! Daraus folgt, wenn nicht auf natürlichem Wege eine Preisreduktion eintritt, gesetzliche Schritte gethan werden müssen, die Interessen der gesamten Bevölkerung zu schützen. Ist es nun ausgeschlossen, daß auf natürlichem Wege eine solche Preisermäßigung eintritt? Die Beantwortung dieser Frage ist ungemein schwer. Es kann recht gut sein, daß sich

in den nächsten Wochen die Korneinfuhr in Deutschland dermaßen hebt, daß die Preise von selbst fallen; ebenso gut kann aber auch alles beim alten bleiben. Die gleiche Möglichkeit ist auch bei einer Herabsetzung des Zolls vorhanden. Der Preis kann vielmehr fallen, als die Zollherabsetzung beträgt, er braucht aber auch nicht im Mindesten zu fallen. Die Marktverhältnisse gestalten sich oft ganz wunderbar, und niemand darf behaupten, daß er mit Sicherheit von vorn herein sagen kann, was geschehen wird, wenn diese oder jene Maßregel ergriffen würde. Es ist bedauerlich, aber nun mal nicht zu ändern, daß die Spekulation alle and jede wirtschaftliche Erscheinung ausbeutet; das ist immer so gewesen, wird auch immer so sein, denn Geschäftsleute, welche unter solchen Umständen ihre Pfeifen sich zu schneiden lieben, wird es immer geben. Mit Getreide ist spekuliert worden, als Deutschland noch nicht an Schutzzölle dachte, mit Getreide wird spekuliert werden, auch wenn die Zölle einmal fortfallen sollten. Im alten Rom wurden die Getreidehändler von der wütenden Menge einfach beim Kragen genommen, wenn sie den Preis zu sehr emporgeschraubt hatten. Man thut gut, in diesen rein praktischen Fragen alle Persönlichkeiten und alle Ueberreibungen aus dem Spiel zu lassen; die Verhältnisse lediglich muß man sich ansehen, und danach seine Bestimmungen treffen. Es ist Pflicht der Reichsregierung und Parlaments, alle Punkte ins Auge zu fassen. Die lähmenden Zweifel, ob Deutschland dem Beispiele Frankreichs folgen, gleichfalls die Kornzölle sofort herabsetzen und ob zu diesem Behufe der Reichstag einberufen werden solle, sind nunmehr beseitigt. Die preussische Regierung hat über die Getreidevorräte Erhebungen angestellt, welche zu dem erfreulichen Ergebnis führten, daß innerhalb der deutschen Grenzen Vorräte in genügender Menge vorhanden sind, um unsern Bedarf noch über die Ernte hinaus vollständig zu decken. Die preussische Regierung ist deswegen auch nicht geneigt, beim Bundesrat eine sofortige Ermäßigung der Kornzölle zu beantragen und gemäß der Erklärung des Reichsanzlers v. Caprivi im preussischen Abgeordnetenhaus wurde dieser Entschluß hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß der Saatenstand in Deutschland sich während der letzten 14 Tage bedeutend gebessert hat und daß überdies ein allgemeiner Vorteil, d. h. ein Billigerwerden des Brotes durch eine Ermäßigung der Korn- und Mehlzölle doch nicht herbeigeführt würde. Der Reichsanzler kann für seine zutreffenden Gründe auch die Tatsache geltend machen, daß in Frankreich trotz der festbeschlossenen Kornzollermäßigung die Korn- und Mehlpreise auch nicht um einen Centime gefallen sind und hiezu auch keine Neigung zeigen, daß die Preise vielmehr gestiegen sind. In Frankreich fällt also der Vorteil der ganzen Kornzollermäßigung verhältnismäßig wenigen Importeuren in die Tasche, von einem Nachlassen der Brotteuerung ist trotz der pompösen Ankündigung keine Rede; die französische Staatskasse erleidet einen Einnahmehausfall, für den selbstredend die französischen Steuerzahler auskommen

müssen und im Uebrigen bleibt alles beim alten.

Berlin, 3. Juni. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine Zuschrift, worin behauptet wird, die Agitation gegen die Getreidezölle gehe hauptsächlich von einigen großen Berliner Firmen aus, welche bedeutende Mengen Roggen (angeblich 100 000 Wispel) zu hohen Preisen verkauft hätten und jetzt die Anschaffung nur mit großen Verlusten machen könnten. Dieselben würden nach Suspendierung der Getreidezölle ihre abgemachten Preise nach wie vor verlangt und erhalten haben und hätten dabei Millionen verdient. Keinesfalls aber hätte das Publikum von der Suspendierung einen Gewinn gehabt.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser, der heute um 7¹/₂ Uhr früh aus Kiel hier eingetroffen, hat sich sofort auf das Paradeplatz begeben.

Speyer, 4. Juni. Die heutige, aus der Pfalz, Baden und Elsaß äußerst stark besuchte Versammlung von Tabakinteressenten beschloß eine Resolution, welche eine bedeutende Erhöhung des Tabakzoll und die Beibehaltung der jetzigen Tabaksteuer verlangt.

Schlebusch, 4. Juni. Gestern mittag um 12 Uhr 10 Min. schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Wasch- und Mischhaus der Dynamitfabrik. Gleichzeitig mit dem niedergehenden Blitzstrahl erfolgte eine Explosion. 4 Personen sind getötet, 10 verwundet worden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juni. In der heutigen Hauptprobe zum Musikfest hat S. M. die Königin vor Beginn der Königshymne den Prof. Dr. Faust in ihre Loge befohlen und demselben mit huldvollen Worten der Anerkennung für seine verdienstvolle Thätigkeit, zugleich mit im Namen S. M. des Königs, einen Kapellmeisterstab überreicht. Der kostbare Stab ist von Elfenbein gefertigt und von goldenem Vorbeerzweige umschlungen; an seiner Spitze funkelt ein großer Diamant.

Ulm, 31. Mai. Gestern stand als Hexenbanner an der hiesigen Straßammer der Maurer Gottl. Luther von Hohenstaufen. Derselbe war von dem Bäcker und Wirt Georg Scheer in Göppingen anfangs dieses Jahres berufen worden, ihm die Spudgeister in seinem Hause zu beschwören. Luther kam, ließ es sich zwei Tage bei dem intelligenten Wirt wohl sein und „versicherte“ das Haus gegen Hexen, indem er allerlei Hokusfokus machte und geheimnisvoll beschriebene Zettel in die Spalten und Mauslöcher steckte. Zum Abschied erhielt er von der dankbaren Frau Bäckerin auch noch bare 25 Mark eingehändigt. Das Gericht in Ulm war bezüglich seiner Beschwörungsdienste anderer Ansicht und diktierte ihm wegen groben Betrugs 3 Wochen Gefängnis zu nebst den Kosten des Verfahrens. Der Spud im Scheer'schen Hause erklärte sich dadurch, daß der Bäckerjunge den Hexenbanner zum Dank hat.

Waldhausen b. Buchen, 27. Mai. Hier ist einem Bürger sein sämtliches Vieh verendet. Der Arzt stellte fest, daß die



Tiere, zwei Kühe und ein Rind, vergiftet waren. Man konnte sich nicht denken, wie die kranken Tiere zum Genuß des Giftes gekommen sein sollten. Endlich aber stellte sich heraus, daß das Heu in der Scheuer des Bauern auf Querbälzern bestehend aus abgängigen Telegraphenstangen, geruht hatte. Letztere nun werden, um sie widerstandsfähiger zu machen, mit einer Flüssigkeit getränkt und von dieser scheint sich dem frischen Futter etwas mitgeteilt zu haben. Das Vieh hatte nur einmal von dem Futter gefressen.

Heidenheim, 1. Juni. Ein Radfahrer hatte gestern einen 4 Jahre alten Knaben vor sich auf die Maschine genommen. Weil der Knabe einen Fuß ins Rad brachte, kam die Maschine zu Fall. Der Knabe brach das Nasenbein und hat sonst noch bedeutende Verletzungen erlitten.

Strümpfelbach, i. Remsthal 2. Juni. Heute kamen hier die ersten reifen Kirichen zum Verkauf.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 4. Juni. Die Räuber, die den Orientexpresszug überfallen haben, sind dieselben, welche im Vorjahre einen Neffen des Sultans gefangen nahmen. Die Türkei leitete Truppensendung ein und hat nunmehr zugestanden, alle Züge militärisch begleiten zu lassen. Die Räuber, welche französisch sprechen und in Konstantinopel Verbündete haben, vereinbarten die Bedingungen für die Freilassung der Geiseln schriftlich und schleppeten diese nach Kirkilisseh (100 Kilometer von Adrianopel). Die meisten Passagiere reisten gestern hier nach Deutschland durch. Die Freilassung der Geiseln soll gestern abend erfolgt sein.

A u s l a n d.

Die französische Regierung beachtet, das Beispiel Deutschlands hinsichtlich der Altersversicherung der Arbeiter nachzuahmen. Ein Gesetzentwurf will den Arbeitern nach dreißig Arbeitsjahren eine jährliche Rente von 300 bis 600 Franken sichern. Die Arbeitgeber und Arbeiter sollen hierzu zu gleichen Teilen beisteuern und der Staat zwei Drittel des Gesamtbetrages dieser beiden Einzahlungen beitragen. Nur französische Arbeiter sollen an der Rentenkasse teilnehmen. Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, haben für jeden solchen Arbeiter täglich 10 Cts. zu Gunsten der Kasse zu zahlen. Die jährliche Ausgabe des Staates für diesen Zweck soll 100 Mill. Franken nicht überschreiten.

Petersburg, 3. Juni. Die Erklärungen Böttichers über die vielleicht mögliche Herabsetzung der Getreidezölle hatten die Russen renommistisch und hochmütig gemacht, besonders auch gegenüber den Verhandlungen zu einem etwaigen deutsch-russischen Handelsvertrage. Demgemäß bereitete ihnen jetzt des Reichskanzlers Caprivi Erklärungen eine furchtbare Enttäuschung. Die russischen Händler hatten ihr Getreide zurückgehalten in der Hoffnung, die Preise zu steigern, sobald Deutschland die Getreidezölle ermäßigt. Daraus ist ersichtlich, daß ein

etwaniger Zollerlaß wesentlich Rußland und nicht den deutschen Verbrauchern zugute gekommen wäre.

Die antijüdischen Maßregeln der russischen Regierung gehen munter weiter. Das neueste Stückchen dieser Art ist der Beschluß der heiligen Synode, die hebräischen Elementar- und Kirchenschulen in Rußland unter eine strenge staatliche Aufsicht zu stellen. Vermutlich ist in diesem Beschluß der erste Schritt zur gänzlichen Unterdrückung der genannten israelitischen Schulanstalten zu erblicken.

Miszellen.

Ludwigsburg, 31. Mai. Als kürzlich Prinz Wilhelm abends von Stuttgart nach seiner Villa Marienwahl in Ludwigsburg heimfuhr, trat ein Soldat bei Kornwestheim an das Gefährt, dessen Insassen er in der Dämmerung nicht erkannte, und bat, daß er aussitzen dürfe, er komme sonst zu spät in die Kaserne und dann stehe ihm Arrest in Aussicht. „Nun, sitzen Sie hinten auf,“ lud ihn der Prinz ein, nachdem er ihn nach seinem Bataillon gefragt hatte. Rasch ging fort und durch die Stadt, wo in der Nähe der Kaserne angehalten wurde. Der Soldat stieg ab und eilte, „Merci“ rufend, seiner Kaserne zu.

Berlin, 13. Mai. Ein „piffeiner Herr war es, der gestern Vormittag im „Fränkischen“ bei einem Glase Bier seinem Nachbar in breitspüriger Weise von seinen in Amerika erworbenen Schätzen, seinen noblen Passionen und seinen transatlantischen Erlebnissen erzählte. Durch die ziemlich laut geführte Unterhaltung wurde ein am Nebentische sitzender hiesiger Kaufmann auf den Fremdling aufmerksam. Wie ein Blitz schoß ihm der Gedanke durch den Kopf: Den Mann solltest du doch kennen.“ Er zermartete sein Gehirn lange Zeit vergeblich. Auf einmal jubelte es in ihm auf: „Ich hab's!“ Er zahlte schnell seine Beche, gab dem Oberkellner einen Wink, den Fremdling nicht aus den Augen zu verlieren, und stürzte nach Hause; dort durchwühlte er seine alten Papiere und zog endlich aus denselben ein Schriftstück hervor, das mit den charakteristischen Worten begann: „Im Namen des Königs!“ Ein Gerichtsvollzieher war bald zur Stelle. Mit ihm im Bunde zog der Kaufmann aus, den „piffeinen“ Herrn wieder aufzusuchen. Durch den Oberkellner erhielt man Kunde, daß der Fremde sich eben nach dem Bahnhof Friedrichstraße begeben habe. Rechtzeitig vor Abgang des Zuges trafen Kaufmann und Gerichtsvollzieher auf dem Bahnhof ein; sie fanden den „noblen Herrn“, wie er sorglos und guter Dinge auf dem Perron umherschlenderte. Der Gerichtsvollzieher näherte sich ihm mit höflichem Gruße und den Worten: „Ich habe Ihnen ein rechtskräftiges, sofort vollstreckbares Urteil vorzulegen, und bitte, bei Vermeidung unmittelbarer erfolgender Zwangsvollstreckung, um freundliche Begleichung der kleinen Schuld, die Sie vor mehreren Jahren bei Ihrer etwas plöblich erfolgten Abreise zu begleichen vergessen haben.“ Was

nützte da alles Sträuben und Zieren, das Rot- und Blauwerden? Das Mundspitzen half nichts, es mußte gepiffen werden. Und so zog er denn endlich sein Portemonnaie aus der Tasche und entnahm demselben eine Reihe von Goldsüchsen, die er in des Gerichtsvollziehers Hand gleiten ließ, der als die Summe voll war, als Gegengabe dem Herrn das Aktenstück mit den kalligraphischen Anfangsworten: „Im Namen des Königs“ unter die Arme schob und mit seinem Auftraggeber vergnügt von dannen zog. Der noble Herr aber sprang in den bereits zur Abfahrt fertig stehenden Zug und verließ unsere schöne Stadt mit den innigsten Segenswünschen für den Kaufman, der ihm den Abschied von hier sehr erleichtert hatte.

Aus Königsberg, 29. Mai, wird geichrieben: Ein früherer Schneider aus Plauen gab gestern in der hiesigen Anatomie vor Professoren und Studenten Proben einer riesigen Muskelkraft. Eine ²/₃öllige Eisenstange bog er durch einen Schlag auf den eigenen Arm krumm; den auf einem Stuhle sitzenden schwersten Studenten hob er samt dem Stuhle mit einer Hand auf den Tisch.

Einen bodenlos leichtsinnigen Streich verübten am Donnerstag drei junge Burschen auf der Kupierschmelze bei Winnweiler in der Pfalz. Sie hatten sich den schlechten Scherz erlaubt, einem andern Mitarbeiter einen „Schwanz“ aus Puzwolle anzuhängen, die mit Petroleum getränkt war. Nicht genug mit dieser Fopperie, zündete einer der Burschen die Puzwolle an, die nun sofort in hellen Flammen stand, welche die Kleider des Unglücklichen ergriffen, und ehe die bestürzten Uebelthäter das Feuer ersticken konnten, hatte das Opfer dieses Streiches derartige furchtbare Brandwunden erlitten, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens anscheinend ausgeschlossen ist. Die Untersuchung gegen die Thäter ist bereits eingeleitet.

Nicht weniger als 18 Schützenfeste mit einer Gesamtdauer von 85 Tagen und einem Gabenbetrage von 582 000 Fr. werden dieses Jahr in der Schweiz, und zwar in der Zeit vom 24. Mai bis 14. September, gehalten werden.

(Ballgeipräch.) „Ach, lieber Herr Professor, bitte, schreiben Sie mir doch etwas Hübsches auf meinen neuen Fächer!“ — „Gelegentlich, liebes Fräulein! Ich wählte wirklich im Moment nichts — was —“ — „O, verstellen Sie sich nur nicht; diese Bescheidenheit kleidet Sie nicht gut. Wenn Sie nur ein wenig nachdenken, so wird Ihnen schon irgend eine Dummheit einfallen.“

(Welcher Monarch) hat die schlechtesten Pferde? Der Kaiser von Oesterreich, weil er „Nähren“ besitzt. — Welcher Monarch hat den meisten Kredit? Der Kaiser von Oesterreich, weil er „sieben Bürgen“ (Siebenbürgen) hat

